

# Im Interesse der Kinder

Erwiderungen auf den Artikel „Eine große Bitte an den Beeskower Bürgermeister“ (MOZ v. 30. 3. 1990)

## Veto Numero 1

Die Ständige Kommission Gesundheits- und Sozialwesen des Kreistages hat sich am 15. März u. a. mit der Problematik einer Tagesstätte für Behinderte zwischen drei und 18 Jahren auseinandergesetzt. Dazu informierte die zukünftige Leiterin dieser Betreuungsstätte.

Am 20. März waren wir operativ tätig, um mit aktuellen Erkenntnissen zum Kreistag am 21. März auch eine Aussage zur Raumproblematik treffen zu können. Und die lautet nun so: Am 19. März hatten sich der Vorsitzende des Rates des Kreises, der Ärztliche Direktor des Kreiskrankenhauses, in Anwesenheit des stellvertretenden Bürgermeisters der Kreisstadt dazu be-

kannt, den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung Beeskow vom 31. März in die Tat umzusetzen.

Da in Beeskow kurzfristig kein Gebäude für eine Tagesstätte zur Verfügung stehen würde, jedoch die Leitung des Krankenhauses die Räumlichkeiten der Kinderpoliklinik zur Betreuung für Behinderte angeboten hatte, wenn die Kinderpoliklinik andere Räume erhält, erhob die Stadtverordnetenversammlung diese Variante zum Beschluß, der Problematik einer Tagesstätte um den behinderten Kindern sowie deren Eltern in absehbarer Zeit helfen zu können. Die Kinderpoliklinik verschlechtert sich in der Raumanzahl nicht, da für die kinderärztli-

che Betreuung Räume im Gebäude des Rates des Kreises in der Lieb-knechtstraße vorgesehen sind. Der ursprüngliche Gedanke des Umzugs der Kinderpoliklinik in die Räumlichkeiten der Abteilung für Allgemeine Stomatologie läßt sich nicht verwirklichen.

Es muß deshalb festgestellt werden, daß vom Rat der Stadt, vertreten durch den stellvertretenden Bürgermeister, Frau Noczinski, eine korrekte, vorwärtsdrängende Arbeit in Bezug einer Tagesförderungsstätte geleistet wurde.

Der Kreistag Beeskow wurde am 21. März von diesen Erkenntnissen durch die operative Arbeit der Abgeordneten informiert. Der Kreisarzt stellte durch seinen Artikel das Ganze wieder auf den Kopf.

A. STELLKE, Ständige Kommission  
Gesundheits- und Sozialwesen  
des Kreistages

## Veto Numero 2

Da der Kreisarzt nichts auf die

Gedanken und Erfahrungen anderer gibt, kommt es zu einem regelrechten Verwirrspiel. Von den Beschlüssen der AG Räume, der Stadtverordnetenversammlung, des Runden Tisches und der Kreistagssitzung hatte der Kreisarzt Kenntnis. Demnach werden die geschädigten Kinder in der Kinderpoliklinik untergebracht. Im Rat des Kreises (Karl-Lieb-knecht-Straße) stehen die erforderlichen Räume für eine kinderärztliche Betreuung zur Verfügung. Allerdings müßte dazu der Kreisarzt, Herr MR Hessel, selbst zu einem Umzug innerhalb des Rates des Kreises bereit sein — und dies möglichst schnell. Die Unterbringung geschädigter Kinder in den Kindereinrichtungen des Spanplattenwerkes geht eben nicht, weil Barackenbauten nicht dafür geeignet sind.

Die Kollektive der  
Kindereinrichtungen des SPW  
(Veto Nummer 3 folgt nächste  
Woche.)